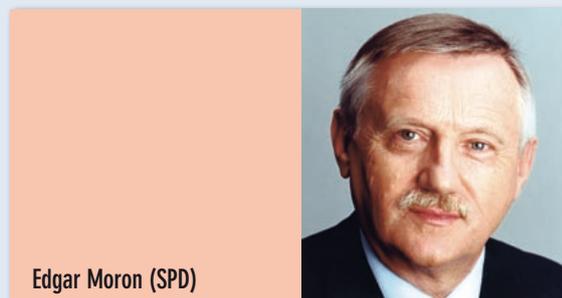


Schlag auf Schlag

„Landtag intern“ macht den Aufschlag, die Abgeordneten retournieren.



Werner Jostmeier (CDU)



Edgar Moron (SPD)

60 Jahre Israel – das bedeutet speziell für Nordrhein-Westfalen ...

... dass wir dankbar und stolz auf die guten und besonderen Beziehungen zum Staat Israel sein dürfen und dass NRW dabei eine verantwortliche Rolle spielt.

... nicht in den Bemühungen nachzulassen, sich für einen Frieden im Nahen Osten einzusetzen und die dauerhafte Existenz des Staates Israel zu sichern.

Die Notwendigkeit „besonderer“ Beziehungen zwischen Deutschland und Israel ist nach so vielen Jahren ...

... genauso existenziell und genauso zu unserer Staatsräson gehörend, wie vor 60 Jahren.

... nach dem Ende des Zweiten Weltkrieges und dem Grauen des „Holocaust“ immer noch aktuell und zwingend.

Das erstarkende jüdische Leben an Rhein, Ruhr und Lippe ist für unser Land ...

... ein Zeichen der Hoffnung und ein Zeichen dafür, dass wir uns der historischen Verantwortung bewusst sind und aus der Geschichte gelernt haben. Wir sind dankbar dafür, dass in zahlreichen Städten Nordrhein-Westfalens sich inzwischen wieder mehr jüdische Mitbürger beheimatet fühlen als vor der Nazi-Diktatur.

... ein wunderbares Zeichen dafür, dass jüdische Menschen in Nordrhein-Westfalen eine sichere Heimat haben.

Die zahlreichen Schul- und Städtepartnerschaften mit Israel zeigen ...

... dass freundschaftliche Beziehungen zu Israel immer mehr zur Normalität werden und auch die junge Generation sich ihrer Verantwortung bewusst ist und unbefangenen und optimistisch in die Zukunft blickt.

... dass das Interesse für Israel und der Wunsch nach Versöhnung und Vergebung ungebrochen sind.

Angesichts von Antisemitismus und Fremdenfeindlichkeit hierzulande müssen Politik und Gesellschaft ...

... stets wachsam sein und so sensibel bleiben, dass wir früh genug den „Anfängen wehren“.

... wachsam, kampfbereit und konsequent im Handeln sein.

Die Reden des früheren Bundespräsidenten Rau und kürzlich von Bundeskanzlerin Merkel vor der Knesset unterstreichen ...

... die große Bedeutung die Deutschland den besonderen Beziehungen zu Israel beimisst und die Wertschätzung die Deutschland als Partner Israels inzwischen genießt.

... die Bedeutung, die die guten Beziehungen zwischen der Bundesrepublik Deutschland und Nordrhein-Westfalen mit Israel auch für den israelischen Staat haben.

Die Arbeit der Deutsch-Israelischen Parlamentariergruppe ist von herausragender Bedeutung, weil...

... die Mitglieder des nordrhein-westfälischen Landtags damit einen wertvollen Beitrag zu freundschaftlichen Beziehungen leisten können.

... die Abgeordneten aus Nordrhein-Westfalen in ihrer Funktion als Vertreter des Volkes in ganz besonderem Maße verpflichtet sind, jüdischen Mitbürgerinnen und Mitbürgern in unserem Land eine sichere Heimat zu garantieren und für den Staat Israel und seine Menschen einzutreten.

Diesmal sind es Mitglieder der Deutsch-Israelischen Parlamentariergruppe

Angela Freimuth (FDP)



Sylvia Löhrmann (GRÜNE)



... ein Anlass zur Freude. Kein anderes Bundesland hat so intensive Beziehungen zu Israel wie Nordrhein-Westfalen.

... eigentlich keine Notwendigkeit mehr, sondern durch eine von Freundschaft, Wertschätzung und Verantwortung getragene Beziehung zweier Völker und Staaten. Diese „besondere“ und freundschaftliche Beziehung ist ein Sieg der Menschlichkeit und Toleranz gegenüber Hass und Ignoranz.

... , die Menschen in unserem Land und für die kulturelle Vielfalt in Nordrhein-Westfalen ein Gewinn. Jüdisches Leben ist in Deutschland Gott-sei-Dank wieder zu Hause.

... dass die Freundschaft auch eine echte Freundschaft der Menschen ist. Beide Völker wollen gemeinsam die Herausforderungen der Zukunft gestalten, Demokratie, Menschenrechte, Toleranz gegenüber Andersdenkenden verwirklichen, humanitäre, sicherheitspolitische, ökologische und ökonomische Herausforderungen lösen.

... jeden Tag für Menschenrechte, Demokratie, Toleranz, Frieden und Nächstenliebe aktiv eintreten.

... dass in beiden Ländern Demokratie und Menschenrechte eine gemeinsame Basis politischen Handelns bilden. Es ist darüber hinaus eine große Ehre und Anerkennung für jeden Repräsentanten unseres Landes, in einem Parlament eines anderen Staates an die dortigen Abgeordneten zu sprechen.

... unsere Kolleginnen und Kollegen die vielen privaten Initiativen der Menschen in unserem Land auch politisch begleiten und die Bundesregierung in ihren verantwortungsvollen Aufgaben unterstützen. Sie leistet einen wertvollen Beitrag, um den Dialog zwischen Israel und Nordrhein-Westfalen zu vertiefen.

... sehr viel. Unser Bundesland pflegt sehr intensive Beziehungen zu Israel. Ich erinnere mich an zahlreiche Debatten und fraktionsübergreifende Anträge. NRW ist meines Wissens das einzige Bundesland, das eine interfraktionelle Würdigung des jüdischen Lebens vorgenommen hat.

... so aktuell wie eh und je. Aus der Geschichte unseres Landes hat sich die Verpflichtung zu diesen besonderen Beziehungen ergeben, und diese Verpflichtung besteht dauerhaft. Wir müssen den Staat Israel unterstützen, und wir müssen den Friedensprozess im Nahen Osten unterstützen. Beides gehört zusammen.

... Bereicherung, Segen und Verpflichtung. Kein geringerer als Paul Spiegel hat es eine „Renaissance des Judentums“ genannt. Und es darf nie mehr anders werden. Der Widerstand gegen Rechtsextremismus, Antisemitismus und Rassismus ist nichts weniger als ein Auftrag an alle Politikfelder.

... wie Versöhnung und gute Partnerschaft zwischen Völkern wachsen kann, zwischen denen so unfassbare Verbrechen in der Vergangenheit stehen. Gerade in der Kindheit und Jugend müssen und können die Grundlagen für Toleranz, Verständnis und Freundschaft zwischen Israel und Deutschland gelegt werden.

... ein wachsaues und wehrhaftes demokratisches Bollwerk gegen jeglichen Rassismus bilden. Das fängt in den Parlamenten an und hört bei jedem Einzelnen auf, der mit Wort und Tat gegen Antisemitismus und Fremdenfeindlichkeit aufsteht und für Toleranz und Miteinander eintritt.

... die Wertschätzung, die Israel dem Deutschland des frühen 21. Jahrhunderts entgegen bringt. Inhaltlich unterstreichen sie einen Satz, den Richard von Weizsäcker geprägt hat und der unser Handeln leiten muss: „Wer vor der Vergangenheit die Augen verschließt, der wird blind für die Gegenwart.“

... sie zur Verständigung zwischen Israel und Nordrhein-Westfalen einen außergewöhnlichen Beitrag leistet. Gerade der immer wieder gelebte persönliche Kontakt mit den Menschen in Israel, aber auch mit den Palästinensern ist ein zentraler Schlüssel zu Verständigung und Versöhnung.

Schlag auf Schlag

Idee und Umsetzung:
Jürgen Knepper und
Sebastian Wuwer.